Kapitel 8

Der Server, der Nein sagte

Die Werkstatt roch noch immer nach Kalium, Ziegenleder und dem leisen Nachklang verbrannter Entscheidungen. Die Neonröhren über der Werkbank summten. Eine funktionierte normal. Eine flackerte im Takt von etwas, das kein Rhythmus war. Die dritte hatte beschlossen, dass das alles nichts mehr mit ihr zu tun hatte.

Oscar Nullbyte stand in der Mitte der Werkstatt und sah sich um. Er sah den Ölfleck auf dem Boden, der die Form eines gescheiterten Projekts hatte. Er sah die Werkbank, auf der noch die leere Kaliumdose stand wie ein Mahnmal ohne Inschrift. Er sah die Stelle am Auspuff des Ersatz-BMW, an der Todi bereits wieder etwas mit Kabelbindern befestigt hatte.

„Was ist das?", fragte Nullbyte. „Provisorium", sagte Todi. „Seit wann?" „Seit heute früh." „Was war heute früh?" „Sieben Uhr." „Es ist halb acht." „Ich bin früh aufgestanden."

Nullbyte nickte langsam. Er kannte diesen Zustand. Er hatte ihn selbst oft genug erreicht, nur mit anderen Werkzeugen. Er öffnete seinen Rucksack und stellte einen kleinen Tower-Server auf die Werkbank. Schwarz. Kompakt. Mit einem Aufkleber auf der Seite: „BITTE NICHT ANFASSEN – N.B."

Der Chef, der in der Tür stand und eigentlich nur kurz nach dem Rechten sehen wollte, sah den Server. „Was ist das." „Server", sagte Nullbyte. „Warum." „Weil der Diagnoserechner vom TÜV jetzt technisch gesehen Teil unseres Netzwerks ist und ich das sauber—" „Nein." „Es dauert wirklich nur—" „Oscar."

Der Chef betrat die Werkstatt mit dem Gang eines Mannes, der in den letzten 72 Stunden mehr verloren hatte als in den zehn Jahren davor. „Ihr seid zwei Menschen. Ihr seid verwandt. Das ist das einzige Positive, das ich in dieser Situation erkenne, weil es bedeutet, dass es statistisch unwahrscheinlich ist,

noch einen dritten wie euch zu geben." Er blieb vor dem Server stehen. „Dieser Kasten bleibt aus." „Er ist schon an", sagte Nullbyte.

Der Chef sah auf den Server. Eine kleine grüne LED blinkte freundlich. „Wann hast du ihn angemacht?" „Parkplatz." „Du hast den Server auf dem Parkplatz gestartet." „Akku. Ich wollte sicherstellen, dass—" „Raus." „Chef, wenn ich kurz erkläre—" „RAUS."

Karl, der auf einer Werkzeugkiste saß und Kaffee trank, hob vorsichtig die Hand. „Ich bin nur zum Zuschauen hier." Niemand beachtete ihn.

Todi trat neben Nullbyte und betrachtete den Server mit dem Blick eines Mannes, der sofort drei Verbesserungsvorschläge hatte und mindestens einen davon aussprechen würde. „Wie viel RAM?", fragte er. „Zweiunddreißig Giga." „Reicht das?" „Wofür?" Todi deutete vage in Richtung Werkstatt, Auspuff, Grube, Universum. „Für das hier." Nullbyte dachte kurz nach. „Wahrscheinlich nicht." „Ich hätte noch eine externe Festplatte." „Wie groß?" „Zwei Tera. Aber sie riecht etwas nach Bremsenreiniger." „Wie stark?" „Mittel." „Geht."

Der Chef stellte sich zwischen die beiden. Er war nicht groß. Aber in diesem Moment wirkte er wie eine Wand, die beschlossen hatte, eine Meinung zu haben. „Niemand schließt irgendetwas an irgendetwas an. Kein Kabel. Kein Stecker. Keine Festplatte, die nach Chemikalien riecht. Kein Server. Kein Handy. Kein Bluetooth. Kein WLAN. Kein Hotspot. Kein Gerät, das ein anderes Gerät kennt." Er atmete kurz durch die Nase. „Verstanden?" „Verstanden", sagte Todi. „Verstanden", sagte Nullbyte.

Beide sahen auf den Server. Die grüne LED blinkte weiter. Freundlich. Geduldig. Unvermeidlich.

„Oscar", sagte Todi nach einer kurzen Pause, „hat der Server schon WLAN?" „Automatisch verbunden beim Start." „Mit was?" Nullbyte öffnete den Laptop. Er tippte. Er hörte auf zu tippen. Er sah auf den Bildschirm. Dann sah er auf Todi. „Der BMW."

Stille.

Der Ersatz-BMW am anderen Ende der Halle gab in genau diesem Moment einen kurzen, satten Ton von sich. Wie eine Begrüßung. Auf dem Display des Servers erschien: Neues Netzwerk beigetreten: BMW-ASU-Mesh-v3. Verbundene Teilnehmer: Server Nullbyte. Werkstatt-Neon-Einheit 2 (instabil). Kaffeemaschine (Büro, 40 Meter Entfernung). Diagnoserechner TÜV Halle 2 (extern). 1 organische Einheit (Nagetier, schlafend).

„Woher kennt der Server die Kaffeemaschine aus dem Büro?", fragte Karl von seiner Kiste aus. „Bluetooth-Range erhöht", sagte Todi. „Seit wann?" „Heute früh." „Sieben Uhr?" „Halb sieben eigentlich."

Der Chef sah auf das Display. Dann auf Todi. Dann auf Nullbyte. Dann auf Karl, der die Hände hob und sagte: „Ich trinke nur Kaffee."

Dann passierte es. Die Neonröhre Nummer zwei hörte auf zu flackern. Sie leuchtete jetzt gleichmäßig. Hell. Stabil. Synchron mit der grünen LED des Servers.

„Das Licht", sagte Nullbyte leise, „ist jetzt im Netzwerk." „Eine Lampe", sagte der Chef, „ist in einem Netzwerk." „Technisch gesehen ist sie ein Endpunkt." „Sie ist eine LAMPE." „Mit Vorschaltgerät und digitaler Steuereinheit", sagte Todi. „Baujahr 2019. Die sind alle netzwerkfähig, wenn man—" „Todi." „Ja, Chef?" „Hast du die Lampe ins Netzwerk gebracht?" Todi überlegte. Nicht lange. Aber sichtbar. „Mittelbar", sagte er schließlich.

Der Chef griff nach dem Drehmomentschlüssel auf der Werkbank. Er hob ihn. Er sah auf den Server. Auf den BMW. Auf die Lampe. Auf Todi. Auf Nullbyte. Dann legte er den Schlüssel sehr sorgfältig wieder hin.

Er drehte sich um. Er ging zur Tür. Er blieb kurz stehen, ohne sich umzudrehen. „Ich gehe jetzt in mein Büro. Ich werde dort sitzen. Ich werde nichts anfassen. Ich werde nichts einschalten. Ich werde schweigen." Eine Pause. „Wenn ich zurückkomme und dieses Gebäude noch steht, werde ich das als Erfolg werten." Er ging. Die Tür fiel ins Schloss.

Todi und Nullbyte standen nebeneinander vor dem Server. Die Lampe leuchtete gleichmäßig. Der BMW schwieg zufrieden. Karl trank seinen Kaffee.

„Weißt du was", sagte Nullbyte nach einer Weile, „das Netzwerk ist eigentlich bemerkenswert stabil." „Ich weiß", sagte Todi. „Skalierbar auch." „Hab ich mir gedacht." „Wenn wir jetzt noch die Hebebühne einbinden—" „Hab ich schon angefangen." Nullbyte sah ihn an. „Seit wann?" „Heute früh." „Sieben Uhr?" „Sechs."

Auf dem Server-Display erschien eine neue Meldung, ruhig und sachlich wie eine Wettervorhersage: Systemerweiterung erkannt. Hebebühne Typ HB-440 beigetreten. Netzwerkstatus: wächst. Empfehlung: Gebäude informieren.

Karl sah auf das Display. Dann auf die Decke. Dann auf seine Kaffeetasse. „Glaubt ihr", sagte er vorsichtig, „dass das Gebäude schon Bescheid weiß?" Die Lampe flackerte einmal kurz. Dann leuchtete sie weiter. Gleichmäßig.